

Zwei Millionen für die Feuerwehr



Größere Umbauten und damit verbundene Investitionen im Kanderner Feuerwehrgebäude sind bereits am Laufen beziehungsweise stehen noch an.

Foto: Tim Nagengast

Konsens herrschte über Fraktionsgrenzen hinweg, dass an der bewährten Struktur der Feuerwehr mit den Abteilungswehren nicht gerüttelt werden solle. Alleine schon aufgrund der großen Gemarkungsfläche Kanderns und des daraus resultierenden weitläufigen Einsatzbereichs der Wehr sei die Blauröcke vor Ort unverzichtbar, hieß es. Dies auch, um die Tagesverfügbarkeit zu gewährleisten, sind zahlreiche Mitglieder der Gesamtwehr doch berufsbedingt auswärts tätig und nicht immer ad hoc greifbar.

Wir sind insgesamt gut aufgestellt, sagte Gesamtwehrkommandant Günter Lenke, zugleich SPD-Stadtrat, an der jüngsten Ratssitzung. So zähle die Wehr aktuell 194 Mitglieder bei einem Durchschnittsalter von 39 Jahren. Gleichwohl gebe es teils deutliche Unterschiede, was die einzelnen Abteilungswehren betreffe. Aktive Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung blieben also weiterhin angesagt. Vor allem, da die Zahl der Jugendfeuerwehrleute leicht rückläufig sei.

Handlungsbedarf besteht laut Lenke, der das Grundgerüst des Feuerwehrkonzepts im Rat präsentierte, vor allem hinsichtlich der Einsatzmittel der Wehr. So seien zahlreiche Fahrzeuge deutlich in die Jahre gekommen, erfüllten teilweise die Mindestausstattungs-Anforderungen nicht mehr, und auch die Ersatzteillage sei nicht immer befriedigend. Daher sieht das Konzept unter anderem - über die Jahre verteilt natürlich - die Ersatzbeschaffung von aktuell noch sieben Fahrzeugen vor.

Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit der Abteilungen bereits ausgebaut, etwa, was gemeinsame Alarmierungen betrifft. Intensiviert wurde über dies die Ausbildung. Laut Günter Lenke verfügt die Feuerwehr aktuell über zwölf Ausbilder vor Ort. Abgeschlossen wurde der Garagenneubau in Sitzenkirch. Die gewünschten Umbauten am Kanderner Gerätehaus sind im Gange. Ein Fragezeichen steht hingegen noch hinter der Zukunft des Riedlinger Feuerwehrgebäudes. Unter anderem steht dort ein Neubau bei der Alten Schule im Raum. Auch eine Verwendung des Mühlischopfs sei Teil der Überlegungen gewesen, deutete Lenke an.

Investiert werden soll überdies in die Umrüstung auf digitale Funktechnik. Neue Einsatzjacken stehen ebenso auf der Einkaufsliste wie eine Wärmebildkamera.

Rund 975 000 Euro sollen für neue Wehrfahrzeuge ausgegeben werden (davon rund 300 000 Euro Zuschüsse). 94 000 Euro wären für sonstige Ausrüstung fällig, eine runde Million Euro müssten für die Gerätehäuser Kandern und Riedlingen aufgebracht werden, wovon ein gutes Viertel über Zuschüsse finanzierbar wäre.